



Musikalischer Leckerbissen: Donat Nussbaumer (Violine), Eleonora Em (Klavier), Katharina Weissenbacher (Cello) und Urs Bamert (Klarinette) überzeugen das Publikum. Bild Rolf Lutz

Schwere Kost, die begeistert

Im Rahmen der Konzertreihe «Musik in der Kirche» lud die evangelisch-reformierte Kirche Jona zu einem Leckerbissen der besonderen Art. Das professionelle Schwyzer Kammermusik-Ensemble Accento musicale führte die zahlreich erschienenen Musikliebhaber in die Welt des Komponisten Olivier Messiaen.

von Rolf Lutz

Das war ganz schwere Kost», meinte ein Besucher am Schluss der Veranstaltung. Und sein Gegenüber stimmte in diese Beurteilung ein: «So etwas Komplexes habe ich schon lange nicht mehr gehört.»

Die Musik, über welche sich die beiden am Schluss des Konzertes so intensiv unterhielten, war in der Tat keine leichte Brise, kein beschwingtes Wochenendkonzert und schon gar kein harmonisches Stelldichein – sondern es war die Schwere des «La Fin du Temps» von Olivier Messiaen.

Olivier Messiaen? «Ein Komponist, den Sie möglicherweise noch nicht kennen», beruhigte Urs Bamert, Mitglied des Ensembles Accento musicale, in seiner Eröffnungsrede all diejenigen, die sich in der Tat noch nie mit diesem Ausnahmekomponisten befasst haben.

Und es sollte sich im Laufe des Konzertes zeigen, wie wichtig Bamerts

weitere Erklärungen für das Verständnis des Werkes noch sein sollten. Insbesondere das starke Interesse Messiaens für die Ornithologie fand spezielle Aufmerksamkeit. Denn nicht nur Amsel, Drossel, Fink und Star – also die ganze Vogelschar – hatten den Komponisten musikalisch inspiriert, was er gerade im aufgeführten Werk in Jona prägnant einfließen liess.

Werk entstand in Gefangenschaft

Olivier Messiaen wurde 1908 in einer literarisch geprägten Familie in Avignon geboren. Als Organist, Komponist und Ornithologe setzte er sich auf allen Kontinenten durch, obwohl seine Anfänge in einem eng nationalen Bereich lagen.

Acht Sätze hat das am Samstag aufgeführte «Quatuor pour la fin du temps». Und unter den neueren Kammermusikwerken hat wohl kaum eines eine so aussergewöhnliche Entstehungsgeschichte. Es wurde vom Komponisten 1941 geschrieben, und zwar im tschechischen Interniertenlager Görlitz. Und so kann nachgelesen

«Messiaen schrieb das Werk 1941 im Interniertenlager in Görlitz – und die Mithäftlinge kamen in den Genuss der Uraufführung.»

werden: 15. Januar 1941, eine eiskalte Baracke. In deutscher Kriegsgefangenschaft lauschen die Häftlinge der Uraufführung eines Werks, das einer der ihren geschaffen hatte, dem «Quartet auf das Ende der Zeit» – am Klavier der französische Komponist. «Nie hat man mir mit so viel Aufmerksamkeit zugehört», meinte er später.

Renommiertes Ensemble

Mit ganz grosser Aufmerksamkeit hörten die Besucher auch am Samstag zu. Dafür sorgten die herausragenden Musikerinnen und Musiker des Accen-

to musicale. Das Schwyzer Kammermusik-Ensemble hat sich seit 2003 der Pflege und Verbreitung der klassischen Kammermusik verschrieben.

Mit über 50 verschiedenen Programmen und Konzerten hat das Ensemble seither das Musikleben im Kanton Schwyz und am Oberen Zürichsee bereichert, so wie sie dies auch in Rapperswil-Jona taten. Neben dem Klarinettenisten Urs Bamert begeisterten Donat Nussbaumer an der Violine, Katharina Weissenbacher am Cello und notabene Eleonora Em am Klavier. Sie ist erst seit kurzem im Ensemble, aber vielen aus ihrer Tätigkeit als Pianistin in der evangelischen Kirche Jona bekannt.

Die Musikerinnen und Musiker begeisterten das Publikum und sie machten mit Sicherheit Appetit auf mehr. Dieser Appetit kann schon bald gestillt werden: Am Freitag, 25. März, wird nämlich im Rahmen des Konzertzyklus «Musik in der Kirche» die Johannespassion von Johann Sebastian Bach aufgeführt. Ein weiterer Leckerbissen wartet also bereits.

Snowboarder verirren sich auf A3

Die Polizei hat am Sonntag kurz nach Mitternacht in Unterterzen zwei Snowboarder vor einem Tunnelportal auf der Autobahn A3 vorgefunden. Sie hatten sich auf der Talfahrt in den Flumserbergen verirrt. Laut Polizei wollten die drei jungen Wintersportler nach einem ausgedehnten Après-Ski die letzte Bahn ins Tal nehmen. Unglücklicherweise stiegen sie bereits in der Mittelstation aus. Da der Bahnbetrieb bereits eingestellt war, versuchten sie daraufhin, zu Fuss ins Tal zu gelangen. (sda)

Leserbriefe

Zwei sichere Werte

Der Kantonsrats-Wahlkampf ist in vollem Gange. Zwei Eschenbacher Kantonsräte der CVP haben gleich nach ihrem Amtsantritt in St. Gallen Gas gegeben. Sie sind engagiert, fach- und sachkompetent in wichtige Geschäfte gestiegen. Cornel Aerne, Kriminaltechniker und Vizegemeindepräsident, präsidiert die vorberatende Kommission zum Thema Zivildienstprojekt 2015+. Eine Aufgabe, die für ihn als Sicherheitsbeamten wie geschaffen ist. Und als Bindeglied Kantonsrat zum Gemeinderat ist er sowieso eine perfekte Symbiose.

Jörg Frei, Rechtsanwalt, in der Funktion als Fraktionssprecher der Kommission für das neue Planungs- und Baugesetz, denkt aktiv mit an vorderster Front für eine nachhaltige Raumplanung. Ein Thema, das nicht nur für unsere Gemeinde ganz wichtig ist, sondern für den ganzen Kanton, dass die Raumplanung mittels eines griffigen Baugesetzes und auch das verdichtete Bauen neu geregelt werden.

Sorgen wir dafür, dass die Fäden und der Kontakt zur Regierung von Eschenbach nach St. Gallen weiterhin aufrechterhalten bleiben. Darum empfehle ich den Bürgerinnen und Bürgern die beiden Kandidaten auf der Liste 3 zweimal aufzuführen, damit wir weiterhin kompetent vertreten sind und eine Stimme haben.

Josef Blöchliger aus Eschenbach, Gemeindepräsident

Jungfreisinnige unterstützen

Bemerkenswert, wie sich die Jungfreisinnigen auch in der Region See-Gaster in die Kantonsratswahlen einbringen. Selbstbewusst und zielorientiert verschaffen sie sich in unserer Region immer wieder Gehör mit publikumswirksamen Anlässen und pointierten eigenen Meinungen.

Die Jungfreisinnigen bezeichnen sich im Kanton St. Gallen als liberalste Partei. Für ihre Zukunft verfolgen sie eine freiheitliche Politik und wehren sich gegen die staatliche Überregulierung, die uns immer mehr einschränkt und unseren Alltag auf allen Ebenen unnötig verkompliziert. Sie setzen konsequent auf eine freiheitliche Ordnung und Eigenverantwortung. Sie wollen gute Rahmenbedingungen für Gesellschaft und Wirtschaft und erwarten in den Bereichen Bildung, Infrastruktur und Sicherheit einen Staat, der diese Aufgaben effizient ausführt.

Lassen wir sie ihre und unsere Zukunft mitgestalten. Geben wir ihnen unsere Stimme. Sie verdienen es.

Yvonne Müller-Rainoni aus Schmerikon, alt FDP-Kantonsrätin

Neuer Quartier-Treffpunkt im Zentrum

«Zwingli-Café» heisst der neue Begegnungsort im evangelischen Kirchenzentrum Jona. Nach dem Umbau steht das Café jetzt schon allen offen. Die offizielle Eröffnung findet dann mit einem Fest im April statt.

Nach dem Umbau ist der Begegnungsort «Zwingli-Café» im evangelischen Kirchenzentrum Jona – vorerst für eine Probezeit von zwei Monaten – nun eröffnet. Jeweils am Montag- und Freitagmorgen von 8.30 bis 11 Uhr werden dort verschiedene Getränke und frische Backwaren sowie Snacks angeboten. Lesestoff liegt auf und für Kinder stehen Spielsachen bereit.

Offizielle Eröffnung am 3. April

Der Ort soll für Jung und Alt ein Treffpunkt im Quartier werden, heisst es in der Mitteilung der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona. Mit Lounge, Café (Selbstbedienung) und Spielecke bietet der Raum auch Nutzungsmöglichkeiten ausserhalb der Öffnungszeiten. Bei schönem Wetter können zusätzlich die Terrasse

und der Aussenbereich zum Spielen benutzt werden.

Am Sonntag, 3. April, ist der grosse Festtag. Dann findet die offizielle Eröffnung des «Zwingli-Cafés» statt.

So wurde umgebaut

Zur Vergrößerung des Eingangsbereiches im evangelischen Kirchenzentrum Jona wurde das bestehende Spielzimmer aufgelöst und die Wand zum Foyer hin abgebrochen. Dadurch entstand ein vielseitig nutzbarer, heller Raum mit Durchblick ins Grüne sowie verschiedenen Begegnungsorten drinnen und draussen.

Eine würfelförmige Theke, eine gemütliche Lounge, Bistrotische im Innenbereich und draussen auf der neuen Holzterrasse sowie ein grosser langer Tisch vor dem Kirchenraum

laden zum Verweilen ein. Auch für die kleinen Gäste ist mit Spielecke samt Spielsachen gesorgt.

Die Kirchgemeinde freue sich über eine rege Nutzung des «Zwingli-

Cafés» und der neu entstandenen Räumlichkeiten im evangelischen Kirchenzentrum Jona, heisst es in der entsprechenden Medienmitteilung weiter. (eing)



Einladend: Das «Zwingli-Café» soll zum Treffpunkt im Quartier werden.